

Reise Maria Alm - 08.05. - 17.05.2009 -

Woran mag es gelegen haben? Unsere Reiseleiterin Ursel Diers hatte große Schwierigkeiten, die Mindestteilnehmerzahl für die geplante Reise ins Salzburger Land zu erreichen. War die Fahrstrecke zu lang? Bedenken wegen des Auslandsaufenthaltes oder der Wirtschaftskrise? Oder weil unser sehr beliebter Fahrer Jörg Dannenberg aus gesundheitlichen Gründen nicht fahren konnte? Unser Fahrer Arno hat aber auf der Reise den Jörg sehr gut vertreten!

Kurz vor Beginn der Reise wurde ich gefragt, wo das Ziel der Reise sei.

„Salzkammergut:“, „Oh, dass ist ja ein Regengebiet:, da regnet es ja immer. Der Mahner hatte in sofern recht, es regnete fast jede Nacht (durch Gewitter), aber jeden Morgen verzogen sich die Wolken und es wurde immer ein schöner sonniger Tag. Die. ganzen 9 Tage.

MARIA ALM im lieblichen Tal zu Fuße des Hochkönigs, war der vorgeschlagene Urlaubsort unserer lieben Chr. D.

Welch Ironie des Schicksals, dass gerade dieses Mitglied wenige Wochen vor Reiseantritt eine schwere gesundheitliche Krise mit Krankenhausaufenthalt durchstand. Mit eisernem Willen schaffte unser „Stehauf-Frauchen“ einen Tag vor der Reise die Entlassung aus dem Krankenhaus. Noch recht: blass, aber sie genoss die Fahrt wohl besonders intensiv.

Nürnberg, unsere Zwischenübernachtung, hat einen urigen „Handwerkermarkt«. Schmale Gassen mit kleinen strohgedeckten Fachwerkhäusern. Landestypische Angebote wie Lebkuchen, Bratwürste, Glasbläserartikel, Blechspielzeug usw.

„Wenn's eich g'foit., dann hockt's eich nieda, g'foits eich nei, dann schleicht´s eich wieda“. Dieser Einladung am Eingang folgten wir und setzten uns zu einem leckeren Mahl. Es wurde stilgerecht „Nürnberger Bratwürstel“ in der Pfanne serviert.

Die nächsten Tage verliefen sehr abwechslungsreich. Eine Rundfahrt brachte uns zum Wolfgangsee und zum Gosausee, wo wir Zeit zu einer Wanderung hatten. Eine weitere Fahrt nach Ramsau (Aufenthalt) und zum Königsee bot uns die Schifffahrt nach St. Bartholomä.

In Österreich und Italien hatten wir persönlich im Laufe der Jahre sehr viele Passfahrten gemacht, aber die Großglocknerstraße fehlte noch, Auch in diesem Jahr war es fraglich, ob zu dieser Jahreszeit die Straße geräumt sei. Und sie war!!

An diesem Morgen verzogen sich die Wolken recht langsam, aber unser Fahrer wagte die Fahrt und wir wurden belohnt. Es war wieder ein herrlicher Sonntag. An der Edelweisspitze vorbei Richtung Heiligenblut und zurück.

Die Sc:hneewände zu beiden Seiten waren teilweise fast 10 Meter hoch.

Uslau-Express. Wir freuten uns auf einen ruhigen Tag vor Ort - unser Fahrer hatte einen Ruhetag. Der Wirt klarte den „Uslau-Express“ auf. Ein Trecker mit Personenanhänger, in dem wir alle Platz fanden. Unser Vereins-Kameramann besprach mit dem Wirt die Abfahrtsroute und wollte die Abfahrt filmen. Der Wirt, am Steuer des Treckers, fuhr aber genau in die andere Richtung.

Wollte er testen, wie wir auf seinen Irrtum reagieren? Nach 15 Minuten Rundfahrt durch den Ort fuhr er aber zum Hotel zurück und die Filmerei konnte beginnen. Er fuhr uns durch die Almen oberhalb von Maria Alm zu seinem „Ebengut“, dem Elternhof des Wirtes. Eine Almwirtschaft mit schönem Bauernhaus. Es war für uns eine Jause vorbereitet. Wir saßen in der Sonne vorm Haus und konnten das

Drehen des Butterfasses sehen und dann die ganz frische Butter mit Bauernbrot genießen. Dazu gab es die frische Buttermilch.

Eine Dengelmaschine mit Fußbetrieb wurde uns noch vorgeführt, uralt, ein klapperiges Holzgestell, aber sie funktionierte noch.

Ein großer Kegelabend war angesagt, dabei hatten wir im Hotel gar keine Kegelbahn entdeckt. Faktotum Franz erklärte uns, dass in diesem Haus alles automatisch sei. Er räumte einen Tisch frei, legte eine gerahmte Glasplatte auf den Tisch, stellte die kleinen Kegel auf und zeigte uns einen kleinen Holzkreisel. Zum Warmwerden hatte jeder einen Dreh frei. Dann wurde es ernst!

Der Kreisel musste zum Drehen gebracht und auf einem vorgegebenen Feld losgelassen werden. Er drehte sich auf die Kegel zu ^{und} sollte möglichst viele umwerfen. Die entsprechende Zahl wurde gewertet.

Die versprochenen Preise waren aber auch zu verlockend - mit dem Chef ein Wochenende (für die Frauen) oder mit der Chefin (für die Männer). Wir haben den Spaß mitgemacht. Bei der Preisverleihung freute sich dann aber die Gewinnerin auf eine Flasche Wein, die sogleich in kleinem Kreis geleert wurde.

Musikalischer Abschiedsabend. Nach dem Abendessen bat der Wirt einige von uns in einen Nebenraum. Zur allgemeinen Überraschung trat eine eben gegründete Vereinskapelle auf. Der Wirt mit einer Ziehharmonika voran, gefolgt von Kochlöffel und Topfdeckel schlagenden, verstärkt durch Waschbrett ruffelnden Musikern. Der Lärm war ohrenbetäubend und brachte die Mitwirkenden richtig in Stimmung, die Zuhörer natürlich auch, und es wurde ein lustiger Abschiedsabend. Zum Abschied wurde Ursel Diers geehrt und vom Wirt gelobt. Auch wir, die *Teilnehmer* der Reise sagen noch einmal Dankeschön für diese sehr schöne und interessante Reise.

Ilse Zels